

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho

Frieda Wenger-Knopf

Wie Christen eine Frau gewinnt

Lustspiel in drei Bildern nach Gotthelfs
gleichnamiger Erzählung

Besetzung 6D/ 3H

Bild Vorplatz Wirtshaus, Wohnstube, Säali

Anni, die Wirtin vom Ochsen, möchte ihren Sohn Christe gut verheiraten. Dazu verbündet sie sich mit der Hausiererin Grit, die überall in der Gegend bekannt ist. Christen findet aber sein Mädchen bevor sich die beiden Frauen einmischen können.

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp



Personen

<i>Anni,</i>	Bäuerin und Wirtin zum "Ochsen" in Tannen
<i>Christe,</i>	ihr Sohn
<i>Hans,</i>	der Sunnebuur
<i>Marie,</i>	seine Frau
<i>Stüdi,</i>	beider Tochter
<i>Grit,</i>	Hausiererin
<i>Amtsschreiber</i>	
<i>Ursi,</i>	Annis Nichte, Mädchen für alles bei der "Ochsen" Wirtin
<i>Liseli,</i>	Serviertochter im "Bären" zu Langnau

Ort

Kleines Emmentaler-Dorf

Zeit

Um 1858

Erstes Bild

Rechts: Front des Wirtshauses zum "Ochsen". Ein Aushängeschild fehlt nicht. Zwei bis drei Treppenstufen führen vom Gärtchen aus zur Türe hinauf, durch welche man in die Gaststube gelangt. Neben den paar Treppenstufen ist eine lange Bank, auf welcher Anni mit einem Körbchen auf der Schoss sitzt und Kartoffeln schält. Vor Anni steht ein kleines Tischchen mit einer irdenen Schüssel darauf, für die geschälten Kartoffeln bestimmt.

Das kleine Gärtchen ist mässig überstellt mit Tischen, Stühlen Stabellen. und Langbänken.

Sichtlich gibt der Wirtin etwas sehr zu denken. Sie seufzt hie und da, schüttelt den Kopf und schaut zwischenhinein gedankenverloren in die Ferne.

Nebst der Haustüre sind noch je ein Aus- respektive Eingang links und rechts hinten. Der Hintergrund stellt Berge, Hügel mit Wiesen und Wäldern dar. Baumgruppen oder Gebüsch bilden die linke Seitenwand. - Es ist um die Nachtessenszeit.

Anni seufzt und sagt halblaut zu sich selber. O herrjere Gott doch ömel o!

Grit mit einer Hutte am Rücken, sich auf einen Haselstoek stützend, tritt von links hinten her auf. Grit hat Annis Seufzen noch gehört. Etwa noch drei Schritte von der Wirtin entfernt, bleibt sie stehen und fragt. Aber nei o, Anni, dä Süfzger vo vorhine! - Würum? - Wieso isch's dir eso um z bärze?

Anni Chumm ömel o zersch ganz zueche, gäb dass du scho dieses un äis wosch wüsse! - Un überhoupt, go griiessti ömel o afange!

Grit Gueten Abe wohl, Anni! - Mein ja nid öppe, i heigi vorhinen us puurlöötigem Gwunger gfragt, was di tuet plage; o nei, i wet dir numen us dym Chummeren use

hälfe, we's i myr Macht steit; das isch's. - Allem na geit' s dir also nid just am beste?

Anni Ömel i gwüssne Sache nid; weder hock da näbe mi ab; wirsch ja wohl mit dym hütige Chehr z Änd sy u hie by mir begähre z nächtige, wie süsch o?

Grit Gärn, gärn, we d s chasch reise mit em Gschirr! - Ja, ja, wenn üsereim di nid hät! Du bisch halt es ärdeguets Anni!

Anni Es Chacheli warme Gaffee und öppis z bysse ha-n-i dir wohlöppen o no amenen Ort. Nume muesch no e chly warte, ds Nacht isch uf der Stell nache!

Grit Du gueti See! nadisch, Anni! Üse Herrgott Söll der's vergälte!

Anni Das wird me de gseh! - Aber wo bisch du o härcho, Grit, dass i di ersch ha gmerkt, wo du vor a mer gstange bisch? Doch chuum vom Himmel oben ache!

Grit Bhüet is nei! Wär ig einisch dert obe, i hät mi still u chämti weiss Trost nie me da ache - nei gwüss, das miech i nid!

Anni Gloub nid öppe, i miech' s anders!

Grit Oh, ömel ig a dym Platz, Anni! - Wär weiss! - Wenn öpper, so wie du, ds Gäld schiergar mit Imeni cha mässe, fäsch nid weiss wohi mit Garn u Flachs! - Chisten u Chästen uf all Wys u Wäg voll si, un i Spycher o nüt meh yne ma...

Anni Soli, es tät's angänds! I ha gnue ghört vo der Sorte Musig, Grit! Stimm anders a!

Grit **änstlich.** Aber nei, o, mys gueten Anni! Nimm mir ja nüt für übel! I ha' s sicher nid bös gmeint vorhine! - U was wahr isch, darf me doch süsch säge, oder?

Anni Miera wohl! Aber i ghöre settigs Gred nid bsungers gärn!

Grit Also, de brichte mir angerlei! - Tue e Blick da i my Hutten yne! I bi no styf verseh, ha no so allergattig

Rustig: Seife, Pfannerieble, Schmöckwasser, Fade, Nadle, Bängeli wyssi u schwarzi!

Anni I ma jetz nid, i will de hinecht dy Rustig necher gschoue, öppis dervo werden i wohlöppe chönne bruuche!

Grit He geng wie geng, gäll ja, Anni! - Wie scho gseit, wenn üsereneim di nid hät! E du myn Gott doch ömel o! Was wurd us üs? - Weisch, settigen i dyr Art si nümme me dick gsäiht, chasch mer's gloube! Vielleicht no die uf em Chabisgrat äne gäbti dir d Fuetteri!

Anni **zweifelnd.** Meinsch du?

Grit My tiüri ja! Das si o no so Lüt, wo ds Hätz uf em rächte Fläck schyne z ha!

Anni Düecht' s di?

Grit Ömel de denen ihri einti Tächter, ds Eisi, das isch de grad eini vo dertnache, sägen i dir, Anni!

Anni Just die?

Grit Dä wo die einisch cha gäh uselüpfe! Wohl Mäh! Dä het derna Ursach, für sich d Finger z schläcke bis wyt hinger d Ellböge hingere, ja gwüss!

Anni Es luet' s, Grit, häb lieber ume! Gib dir ke Müeih me, für das Liedli fertig z singe, das treit by mir gar rein nüt ab!

Grit E wie du ömel o redsch, Anni!

Anni Wieviel hei der die uf em Chabisgrat äne versproche, für we du uf die Art da by mir chömsch cho gah guet Wätter mache?

Grit **erstaunt.** Ja - hesch du mit dene ds Heu nid uf der glyche Bühni, Anni?

Anni I chönnt nid grad säge! Justamänt die Chabisgrätler si's, wo mir Chummer u Sorge mache Tag u Nacht!

Grit Was du nid seisch! - Was hei dir de die ömel o so z Leid gwärchet, wenn i frage darf?

- Anni* Tue doch nid eso, wie we du vo däm allem nüt hätsch verno! Du, wo's weisch, we amenen Ort im Kanton es Huehn es Ei leit!
- Grit* I ma my Seel nid rächt nahe, Anni, was du meinsch!
- Anni* Dass my einzig Jung, der Christe, verwichen es paarmal hingerenangere z Abesitz isch uf dä hagels Chabisgrat übere u das wäge niemerem angers, als wäge der Eisi, der donners Täsche! - So, jetze weisch es, oder?
- Grit* Bis jetze han i über die Lüt vom Chabisgrat nie öppis angers ghört weder rüehme, ja gwüss!
- Anni* I weiss wohl, dass sie uf em Chabisgrat vo wäg em Grosstue u Plagiere uf em Trochene hocke u das de no wie! - Dene wäri my Bueb als Tächterma allwäg no fasch meh als nume breicht! - Ja, ja...
- Grit* I muess stuune, Anni, was du mir alls neus seisch! - Dass die Junge vom Chabisgrat hie u da chly höch tüegen agä, das han i scho da u dert ghöre brichte; hingäge was ds Eisi anbelangt...
- Anni* Gäll, schwyg mir vo dere! Gib dir wyter e kei Müeih! - Es settigs Sühniswyb, wie's us däm Chabisgrat-Eisi gäbti, begähren ig uf ke Wäg! - Sträng di nid a, für da by mir öppis wölle cho gah yzfädle zwüsche der Eisen u mym Christe! Süsch la dir' s la gseit sy, Grit, es git angeri Husierere gnue!
- Grit* E du myn gütiger Gott doch ömel o! - Nimm mir gwüss nüt verunguet, Anni! I ha dir a, zürn mir nid! I bi Sinns gsi, i sägi dir die puurlöötegi Wahrheit vo wäge däm Eisi uf em Chabisgrat, ja gwüss, das han i! - U dass i so ganz lätz bi brichtet worden über ihns u syner Lüt, da chan i my Seel gar rein nüt derfür, los!
- Anni* Es isch eifach e kes Gschäft vo däm Christe! Was dä mir anne macht mit sym donners Gläuf uf dä Chabisgrat! Das tuusigs Meitli dert obe! - Die Eise - dä hagels Hagel! - I gäbti viel, wenn ig es Mitteli wüsst,

wo guet wär, für dass i däm Schlürmi das Meitli chönnti us em Gring use bringe!

Grit I wüssti, was ds Beste wäri, Anni!

Anni Ja gwüss! - Pack us! - Red!

Grit Lueg der Christen an en angeri a z reise, de lat dä die Eisen am allerierste la fahre, zell druuf! I für mi finge, mit der tanzbodesüchtigen Eise syg's ihm wohlöppe nid eso grüseli Ärnst gsi! We äis z greise wär, de...

Anni Ja äbe, we - de! - Du redsch vo guete Sache, Grit! Das, vo wägen aneren angeren areisen isch drum o ender gseit weder gmacht! Wo hurti e gäbegi gah härnän? Oder wüstisch du am Änd eini?

Grit I kenne ja viel wäge dessi, aber...

Anni Es bravs Meitli sötti das sy, wo nid so ganz vo Nütige chämti un es guets Husmüetti abgäbt!

Grit Ja, das isch halt so ne Sach, wie's eini isch, Anni - Es git im Land umenangere mängs Wybervölchli, wo gärn hürate möcht! Aber ob i mi da früsch ume wott dry la, das zweiet mer si neue. I ha scho gar mängisch mit em Brittle so ne tolle Schueh voll müessen usenäh, dass i mir vorgno ha, i tät allwäg besser, mys Muul niene me dry yne z hänke!

Anni E öppe no so nes alleriletschts Mal, Grit! Nimm der d Müeh u dank hert nache! Gib mir derna es gäbiges Meitli a, wo zu mym Christe täti passe! Es sött gwüss nid zu dym Schade sy!

Grit **denkt eine Weile nach.** He ja, die - wohl - die chönnti am Änd no i Usstich möge cho! - Wär weiss...

Anni Weli meinsch, Grit? Wie heisst sie? Wo isch sie daheime?

Grit **erzählt langsam, gedankenverloren.** Die wäri jedeffalls Wasser für uf dy Mühli! - Es tolls, wärchigs, bravs u derzue gar donners es gmögigs Chrottli isch das! - U sy Alt wäri schynts überuus guet ungerstellt! - Dä heigi

e gehörige Schübel uf der Syte, u sie si numen ihrere drü Bursch!

Anni **ungeduldig.** Was du nid seisch, Grit! - Verrat mir, wo wohnt das Guldvögeli?

Grit I weiss zwar nid, ob dy Jung by däm Meitli de i Chram passt, es schynt no chly nes wunderligs z sy; scho mängen isch schynts gah ne Nase voll näh u de mit anere gehörigen Abferggeten ume gäge heizue!

Anni E, es wär um z luege z tüe, säg nume, was für eis meinsch? - Chumm, la di no chly necher zue mir zueche, es bruucht' s ja süsch niemer z Ohre z übercho!
Die Frauen rücken näher zusammen.

Grit He also, das gfreute Meitli, wo n i ~~meine~~, wo dys Sühniswyb chönnti Gä, das wäri...

Ursi **öffnet ein Fenster neben der Haustüre und ruft hinaus.** Tante! Tante! Chumm hurti, hurti innefür! Aber mach gleitig, es pressiert!

Anni Me wird wohl möge gwarde, bis dass i chume! **Leiser zu Grit.** Säg mer's no gschwing, was für eini meinsch du?

Grit **umständlich,** E - e...

Ursi **noch ängstlicher und lauter.** Der tuusig-gottswille chumm jetze, Tante! Es si zue ganz Vürnähm, wo öppis ganz bsungers möcht ässe!

Anni Die zue hät nie im ene dümmeren Ougeblick chönne cho! Wart sie miera, oder tüei sie verhungere derwyle!

Ursi Der eint vo nen isch glouben i der Amtsschryber, u der anger, wo byn ihm isch - e Wüeste, aber grusam e Stolze - isch am Änd grad der Landvogt sälber, was weiss i!

Anni Ja my tüüri!

Ursi Die zue möcht äben öppis ganz Guets unger d Zäng u Zapfewy hei sie o scho bstellt! Sie sygi pressiert, säge sie, drum chumm rächt enangerena, Tante, i ha dir a!

- Anni* **steht zornig auf, stellt das Kartoffelkörnchen auf den Tisch und streicht die "glanderierte" Schürze glatt.** Oh das donners Herregschmöis! Das isch doch geng just dert, wo's nid sy sött! Alls muess me la gheien und dene zwäg stah, we me nid weiss, wo der Arbeit wehre! **Nochmals sehr eindringlich zu Grit.** La gseh, Grit, gi mir no hurti Uskunft, gäb dass i gange, was für eini hesch gmeint vorhine?
- Grit* E - e - weisch...
- Amtsschreiber* **erscheint unter der Haustüre und reibt sich die Hände.**
- Grit* **erschrocken.** Potz mänt abenangere, Anni, jetz isch der Schutz dusse! Mach du u gang! I verzieh mi derwyle zum Mälchers Frou i ds Stöckli übere! **Ab nach links hinten. Grit lässt die Hütte stehen.**
- Amtsschreiber* **nähert sich Anni.** Ah, gueten Abe wohl, my liebi Frou Wirtin! - Gueten Abe! I muess sälber cho luege, wo dihr ömel o stecket!
- Anni* **etwas barsch.** Gueten Oben o! - Da bin i ja, us der Chüehweid use bin i also nid!
- Amtsschreiber* Gottlob und Dank isch das nid der Fall! - Loset, my Liebi, der Brueder vo üsem Herr Grossrat isch mit mir dahäre cho. Mir zwe hätte nämlich gärn öppis ganz Feins under d Zähn! Weit Dihr so güetig sy und derfür Sorge, dass mir beid dert i euem hindere Stübli so gly wie mügli öppis ganz Zarts und Pikants serviert überchöme?
- Anni* **trocken.** I will luege, was z machen isch!
- Amtsschreiber* Und, wie geit' s euch süsch eso, Fron Wirtin?
- Anni* Hm wie geit's! - Gwöhnli a so wien es will u nie wien es söll! - Was begähret Dihr zwe z ässe?
- Amtsschreiber* Vo euer wytume berühmte Spezialität natürlich, - Fisch, my Liebi!
- Anni* So! - Bachen oder an ere Sauce?

Amtsschreiber Grad beiderlei! Vorab zirka nes halbs Dotze pfündegi Forällen an ere Sauce, und aschliessend e Platte voll guet bacheni!

Anni D ihr syd allem na usghungeret, dihr zwe!

Amtsschreiber Grad justamänt, my Liebi! Aber gället ja, dasmal bachet Dihr de die Fisch es bitzeli röster als zletschtemal! Vergäset ja nid, i d Saucen es guets Glas Wy z schütte - brav Ziebele dyr und...

Anni He, wüset Dihr was, Amtsschryber, es wär doch ds Allerigschydste, Dihr chämtit sälber i d Chuchi zum Fүүröfeli; allem na verstaht Dihr ja ds Fischmache besser weder ig oder üsi Chöchi!

Amtsschreiber Aber nei o, my liebsti Frou Wirtin! So öppis han i absolut nid gmeint!

Anni Aber ig eso verstange!

Amtsschreiber Wär dörf'ts o wagen, euch i eues Handwärc yne wölle cho z pfusche? Eui Chuchi isch nid vergäbe wytumen als die besti bekannt! Und also zum Afa chönntet Dihr üs zwo Fläsche "Lacote" i die hinderi Stube la bringe!

Anni **schaut zu Ursi im Fenster hinauf.** Hesch ghört, Ursi, gang reich nen afange ds Dünnen ueche!

Ursi Ja, Tante! **Ab d.h. vom Fenster weg.**

Amtsschreiber I will derwyle my Begleiter luege z unterhalte! Dank heiget für eui Bereitwilligkeit, my Liebi! **Ab ins Haus..**

Anni Un i muess i däm Fall i d Chuchi gah die nötigi Kundsine gä vo wäge dene Fisch! Dem Amtsschreiber nach ab ins Haus..

Einen Augenblick bleibt die Bühne leer..

Christe ***kommt mit einem Hammer in der Rechten und Nägeln in der Westentasche, hemdärmelig von rechts hinten. Er scheint guter Dinge zu sein und pfeift die Melodie des Liedes: "Niene geit's so schön u lustig, wie daheim im Ämmital!" Dazu schaut er im Gärtchen herum Tisch und Bänke nach, schlägt da und dort einen hervorstehenden Nagel besser ein***

oder einen neuen Nagel daneben. Nach einigen Augenblicken kommt Grit hastig von links herzu und geht zu seiner zurückgelassenen Hutte. Christen schaut von der Arbeit auf und beginnt mit Grit ein Gespräch.. Aha, i ha's doch de no so zue mer sälber dänkt, du sygsch umen esmal zur Sälteheit im Land, won i da dy gchorbet Chrämerlade ha gseh stah! Grüessti, Grit!

Grit Gueten Abe wohl, Christe! U de? Geng no lustig, ledig u zwänzgi?

Christe Nimmt di das eso wunger?

Grit He gäll, das seit men öppe so! **Sucht etwas in der Hutte.**

Christe **weicht vom Thema ab.** Was suechsch i dyr Hutten ömel o so ärstig?

Grit Euem Mälchers Frou isch vorhine vor d Seifen use cho!

Christe Gsehsch, wie dys Gschäftli Geim yne louft!

Grit Ho wäge däm Bitz Seife! s' schönnt besser gah, my tüüri han i gägewärtig nüt Zrüehme!

Christe Gäll, das isch hingäge scho lätz, we eim d Fisch nid wie bysse!

Grit Nume geng ghouen u gstoche! Weder i hät dir e Gruess uszrichte, Christe!

Christe Was du nid seisch, Grit!

Grit Nimmt's di nid wunger vo wäm?

Christe We's dir derdürtwille wohlet, so säg' s miera!

Grit No nid gar langisch bin ig uf em Chabisgrat äne gsi, u da het mir ds Eisi agha, i söll dir säge, wenn i di z gseh überchömi, es lai di la grüessen un es dänki viel a di!

Christe Das het wyters nid Ursach zu däm!

Grit Ja, de isch eis von ech lätz!

Christe Ig uf all Fäll nid!

- Grit* I ha uf em Chabisgrat gwüss o d Idee übercho - he ja - äbe, weisch...
- Christe* I ha a mynen Idee gnue z baste, angere gange mi wägerli kes Haar breit öppis a!
- Grit* Aber so wie ds Eisi meint...
- Christe* **einfallend.** Isch mir so läng wie breit! La ihns das glägentlich la wüsse!
- Grit* Aber am letschte Tanzsunntig bisch du doch schynts mit em Eisi hei!
- Christe* U wenn o! Für ne Tanzsunntig u mynetwäge no nen Abehöck ma ja das Eisi gah, hingäge für's z'hürate - ää, i danke schön, my Gu isch das neue nid!
- Grit* Du hesch doch nid im Sinn ledig z blyben u mit der Zyt so ne Sürmelhung z wärde, wien es im Liedli heisst?
- Christe* O nei, das han i nid vor!
- Grit* He z donnerli doch o, würom dingsisch du de nid i ds länge Jahr? Ds Alter derzue hättsch du ömel un anere gäbige Chräze für ne Frou manglel' s dir o nid!
- Christe* I bi ja geng öppen uf der Suechi, aber was wosch, i ha bis dahi die Rächti eifach no geng nid chönne finge, das isch's!
- Grit* Eh weder nid schlysch du em Hag na, bis dass du der allerichrümst Stücke drinn innen erlickt hesch!
- Christe* So i Gottsname de, i muess ja de dä gfählt Bänggel ha u nid du! Mach u gang bring üsem Mälchers Frou ändliche dä Bitz Seife! U so gly wie mügli porz uf e Chabisgrat u blas dert zum Rückzug vo wäg em Eisi u mir! I für mi hoffe, zun ere Frou chönne z cho, ohni dy Hülf, Grit! Adie, i muess no gah dängele! **Ab nach rechts hinten.**
- Grit* **ruft Christen nach.** Wär weiss, ob du de mit der Zyt u vo wägen äim nid no grüseli froh bisch über mi! **Sucht in der Hutte neuerdings nach Seife..**

- Anni **tritt wieder aus dem Haus.** Ah, du bisch scho ume gägewärtig, Grit?
- Grit **hat nun Seife gefunden.** I bi nume cho gah ne Bitz Seife reiche da i mys Huttli, für em Mälchers Frou, ändliche han i eine gfunge u jetze will i ne hurti gah übere bringe. **Will nach links ab damit..**
- Anni Wart, Grit! Pressiert dä Seifebitz eso schützli?
- Grit Allwäg ja, sie isch drum just amene chlynere Chindswöschli!
- Anni So cha Ursi hurti gah dermit, chumm! **Ruft zum offenen Fenster hinein.** Ursi, chumm hurti!
- Ursi **erscheint kurz danach unter dem offenen Fenster.** Ja, Tante, was isch?
- Anni Bring hurti dert dä Bitz Seife **Zeigt auf denselben in Grits Hand.** üsem Mälchers Frou, du hesch ja die jüngere Bei wede d Grit!
- Ursi Ja, i chume grad! **Kommt sogleich zur Haustüre heraus und nimmt die Seife entgegen.** De gangen i gschwing dermit! **Ab nach links.**
- Grit **ruft Ursi nach.** Säg ere de, sie chönni mit mir sälber abschaffe, i chömi de no einisch zue ren übere dä Abe! **Wendet sich Anni zu.**
- Anni So, ändliche, Grit! Los, es het mi gwüss afange düecht, es sygi nid mügli, für dass du mir chönnsch wyter brichte, vo däm, wo mir drannen ebstoche si, won is da da herrschelig Fischstürmi isch derzwüsche cho! Hingäge jetze hock gschwing da näbe mi u la' s la rücke!
- Grit **nachdem sie sich gesetzt hat.** E, hm, wie wyt si mir neue cho gsi? Bsinnsch du di im Fall no? **Studiert sichtlich angestrengt nach..**
- Anni Allem na glycht dys Hirni amene Löcherbecki, Grit!
- Grit Chasch rächt ha, Anni, aber ömel ds Gangwärb isch geng no styf a mir, u das isch für mys Gwärb so wichtig, wie ds Hirni, oder öppe nid?

- Anni* O chürm u stürm jetz nid so zersch ume lang vo diesem un äim, la di lieber ändlichen ume zur Sach! Säg, a was für eini hesch du gsinnet, wo für my Christen als Frou u für mi als Sühniswyb chönnti i Frag cho?
- Grit* Ach weisch halt, Anni, das isch so ne Sach wie's eini isch, so settigs! Un i bi derwyle schiergar Sinns worde, i tät besser, wenn ig i däm Artikel mys Muul halteti! I hät am Änd nume d Müeih u Tüfels Dank! Gratet's - nu ja! - Gieng allszäme fähl! Wär angers muessti de dr Sündebock sy, weder i?
- Anni* Nüt isch, ke Red vo däm, Grit! Gang' s wie's wöll, i will d Schuld uf mi näh u wenn's sy muess d Suppen uslöffle! Aber jetze red, gäll!
- Grit* We d s absolut eso wosch ha - he nu so de! Also: Im Truebertal oben isch gar donnstigs es bravs Burewäse, "d Sunnhalde", seit men ihm, u de grusam ryche Burelüt druffe seit me Sunnebuurs! Bloss drü Ching si dert, e Jungen u zwöi Meith. Ei Tächter isch scho unger der Hube, hingäe die jüngerer isch geng no daheimen u ledig! Un es wäri es Stüdi mit Name!
- Anni* So, so, es isch mir schier, i heigi vo dene Sunnebuurs scho ghöre brichte.
- Grit* Über das bin i froh, de bisch sicher, dass i dir ömel nüt tue vorflunkere, wo weder Häng no Füess het! Die Sunnebuurs si also - wie scho gseit - uflätig rych! Scho z beide Syte vo sich sälber, u wo sie ds Vermöge vom enen Erbuggle heig chönne bhändig, sygi ds Bare schynts mit Mäss teilt worde!
- Anni* Isch das e Christemöglichkeit! Was du nid seisch, Grit!
- Grit* U was all Lüt rüehnen a dene Sunnebuurs, isch das, dass die öppe de nid ihrem Rychtum na tät Staat mache! Eis wi ds angere vo ne wärchet vo eir Tagheiteri bis zur angere!
- Anni* **schüttelt den Kopf.** Das chan i fasch nid chopfe, Grit!
- Grit* E würem nid?

- Anni* I ha d Idee, am Änd sygi öppis nid rächt uf der Sunnhalden obe! Die jüngerer Tächter vo Sunnebuurs geng no daheimen u ledig, seisch du, Grit?
- Grit* Jä mein nid öppe, Anni, dass bis dahi no e kenen a däm tuusigwüchige, so guet ungerstellte Stüdi wär ghah schmöcke, o bhüet is! U de was vürig - gwüss nid nume so gradannigs Schachegschmöis, o nei!
- Anni* Säg' s rächt, Grit!
- Grit* Da weiss i ömel, dass em Müllers einziger Junge vo Brastigen e Cher lang gmeint het, är heigi wie ne Fuess im Hafe bym Stüdi - nadäm em Heubodebuur sy Kari, dä het de o grad gar gmeint, ihm chönn' s nid fähle!
- Anni* Es nähmti mi wunger, warum dass es de us dene zwöine Hühndscheni e kener Hühner het möge gä!
- Grit* Die zwe, won i vorhine gseit ha, un o all anger, hei eifach z höch agä, das isch's! So rych dass die Sunnebuurs o si - däm z trutz läbe sie ganz eifach! "All's, was rächt isch", seit dr Buur, u sy Frou u d Ching hei' s nid angers!
- Anni* Das isch e schöni Sach, gwüss isch es! Un i muess es scho zuegä, das Sunnehalde-Stüdi passti mir als Sühniswyb überuus guet i Chratte! Aber wie u was vürnäh, dass es möchti gwärde? Da isch guete Rat tüür, jawohle!
- Grit* Es isch geng um z probiere, Anni! Wär weiss, am Änd lat sie da öppis la ateiige! Uf der Stell geit my Cher by der Sunnehalde düre, u we's dir breicht isch, Anni, so wirden i byr Sunnhaldemarei, däm Stüdis Muetter, scho uf ene Wäg der Rank finge, für uf di, dy Hushaltig u dy Christe z brichte z cho!
- Anni* Das trouen i dir scho zue, Grit! Du bisch i däm Artikel sozsägen en alte Drötschgeler, u so eine brucht me ja nid no wölle lehre chlepfle!
- Grit* Du hesch der Nagel zmitts uf e Chopf breicht, Anni!

- Anni* He wohl, gwüss, Grit, we du uf der Sunnhalden oben öppis i der Sach gsehsch z mache, de häb di derzue, dy Schade söll's nid sy!
- Grit* Nu ja, a myr Müeih un a mym guete Wille söll's nid mangle!
- Anni* De syg's eso, hingäge jetze wei mir doch ändlichen innefür, dy Mage wird wohlöppen angänds afa rugge!
- Grit* Ordeli hert nüechter bin i scho, ja!
- Anni* Mir wei zäme hingerume grad i d Chuchi, süsch loufe mir däm Herregschmöis am Änd no grad a d Nase!
- Grit schlüpft flüchtig in einen Huttentragriemen, Anni ist ihr dabei behilflich. Anni geht Grit voran auf die hintere, rechte Hausecke zu. Dort fährt sie zusammen und stolpert sichtlich über Christens ausgestreckte Beine; denn dieser sass, dem Publikum nicht sichtbar, während dem Gespräch der bieden Frauen auf dem Dengelstock neben dem Haus und "schlieft"..*
- Anni* Das hät mir hingäge jetz chönne fähle u de no wie! – Lue du da, Grit! - Üse Christe, d Arme verschränkt, der Poli fasch bym Härzgrüebli unger, d Bei wie Stücke vo si gsteckt, hocket uf em Dängelstei u schnürflet u schlafft! Wohl, däm will i! **Stösst den "Schlafenden" etwas unsanft an die Seite und schreit ihn an..** Ale da, la gseh, Christe! Es isch no nid ganz nahe für z schlafe! Du donners Schnürfli! Schlaf z Nacht, de masch d Ougen offe bha am Tag!
- Christe* **wird sichtbar, reckt und streckt sich, gähnt, reibt die Augen aus..** E wie het das mi jetz ömel hurti o gno! I ha my Seel grad gschlafa wie ne Stock!
- Anni* Es macht grad d Gattig, ja! **Zu Grit.** Gang afange, Grit, du weisch ja der Wäg zu üser Chuchi, i chume dir de nahe!
- Grit* Nu ja, so gangen i vorab! **Ab nach rechts hinten.**

- Anni* Es nähmti mi nume wunger, wo dass du letschti Nacht aber ume dasume gschlürmt bisch, dass du höckligen uf em Dängelistock derewäg etschlafsch! Das isch mir o, so öppis!
- Christe* Es het mi eifach ganz ungsinnet übernoh, i weiss sälber nid wie, u ne Troum han i gha - e Troum sägen i dir, Müetti!
- Anni* Allwäg e ke rare, nimen ig a!
- Christe* Vo üsem Füllli han i troumet, weisch vo däm, wo mir syne dicke Bei twäge hei z Bärg gä! Jetz isch mir d Längizyti cho na däm Tierli, drum hulf i däm e Visite gah machen am nächste Samstig u Sunntig!
- Anni* U was Dumms ächt süsch no? Weder we das Z Bärggah über alle Tüfel us muess düre gstieret sy, so leg di de i der Ornig a, für dass du di überall öppe zeige darfsch u vergiss mer nid, e tolle Bütz frisches Brot mit der z näh, du weisch ja, wie gärn dass üses Füllli das vo jehär het gha! Aber jetz chumm yne zum Znacht, derna chasch de dängelen un ungere, so masch em Morge z rächter Zyt vüre! **Ab nach rechts..**
- Christe* **gähnt und streckt sich nochmals ein wenig, lächelt verschmitzt vor sich hin und sagt dann halblaut..** Also "Stüdi" heisst das Meitschi! Uf der Sunnhalden obe wohnt's! Vo dert nache huslig sy die Lüt! U hei ordeli am Schärme! He nu, so will i e Nase voll luege gah z näh uf die Sunnhalden ueche!

Zweites Bild

Ordentlich altmodische Wohnstube auf der "Sunnhalde". Stabellen, Buffert, Tisch, Standuhr, Sandsteinofen, Kastenruhbett, Trögli und Spinnrad mit voller Kunkel bilden das Mobiliar. Eine Tür links führt in die Küche, eine solche in der Mitte auf den Hausgang hinaus.

Es ist an einem Samstagabend kurz vor dem Nachessen. Die Stabellen sind vom Tisch weggezogen, und Stüdi wischt mit einem Birkenbesen die Stube. Alle Fenster sind offen. Stüdi singt zu seiner Arbeit das Liedchen: "Morge früh, wenn d Sunne lacht!" Gegen das Ende der ersten Strophe kommt Marie mit einer hölzernen "Ghüderschufle" aus der Küche von links herein.

Marie So, la's jetze de gwüss la bewände, Stüdi, lue, mi cha alls übertrybe! I ha's ja gärn süber - aber alls was rächt isch!

Stüdi La mi nume la mache, Muetter, d Arbeit geit mir ja ring vo der Hang!

Marie Ja, gottlob, chasch o froh sy dadrüber! Aber i ha dermit vorhine dir nume wölle z wüsse tue, dass es es mit minger o tät! Es überzieht süferli, un eh weder nid ehant's no dä Abe mit ere styfe Schütli! U da gseht me uf der Stell nüt meh vo dyr Fägerei vom Vormittag un em Wüsche hinecht.

Stüdi U wenn o, Muetter, de geit me halt i Gottsnamen ume hingerfür!

Marie Mi chönnti ja faschgar meine, mir überchämti Visite, so wie du mit Bäsen u Schufeln überall der Cher machsch!

Stüdi Das cha me nie wüsse, wie gly wie gly!

Marie Mir isch' s allerdings es Rätsel, wär dass übere Sunntig der Wäg da zu üs i d Sunnhalden ueche wetti finge, nid meh Verwandti weder dass mir hei! Lue, i ha der d

Schufle häre, wisch das Ghüderhüüfli druuf! **Stüdi tut es.**

Es wird an die Mitteltüre geklopft.

Marie ruft:. I d Stube!

Christe tritt in besserer Werktagskleidung, die Kutte auf dem Arm, Hut und einen unterwegs geschnittenen Stock in der Hand, ein.. Es isch allem na doch öpper um e Wäg! - So grüessech zäme!

Marie Grüessti o!

Stüdi Grüessti wohl!

Marie Wär bisch de du? Wo chunsch här? Wo wosch u?

Christe Christe heissen i u bi der Ochsewirti z Tannen unger ihre Bueb! Vater han i scho lang kene meh. Mir tüe wirten im "Ochsen" u dernäbe no styf buure!

Marie Was du nid seisch! So, so, bisch du dä! Aber was füehrt de di hüt dahären i d Sunthalde?

Christe E i bi by üsem Füllli gsi, wo mir im Hustage hei z Bärigä, jetze bin ig uf em Heiwäg, aber es chunt Uwätter, derzue möcht i hinecht ja einewäg nümme meh bis hei bcho, drum han i wolle fragen, ob ig im Fall hie by euch chönnti schärmen u nächtige?

Marie Mit e chly guetem Wille wird das souft z mache sy!

Stüdi Ui, Muetter, was macht ächt d Milch i der Chuchlusse?

Marie Gang lueg enangerna, Stüdi, sie chönnti nache sy!

Stüdi I gloube's o! **Ab nach links.**

Christe Stüdi, heisst das Meitschi, wenn i's rächt verstange ha, de wäri das eui jünger Tächter, nid wahr?

Marie Ja, i weiss nüt anders!

Christe **anerkennend.** Es tolls, flotts u grangschierts Meitli, potz mänt!

Marie U gwüss o gar es liebs un es wärchigs!

- Stüdi* **ruft von links her aus der Küche.** Du, Muetter, chumm hilf mir gschwing der Söihärdöpfelhafen us em hingere Loch uselüpfle, gäll ja!
- Marie* Ja, wart, i chume!
- Christe* Halt, das chönnt i dä Rung souft gah hälfe bsorge, das geit mynen Arme ringer! **Rasch nach links ab..**
- Marie* **schaut ihm wohlgefällig nach.** He, he, hm, hm, das schynt hingägen e ke Untane z sy! **Stellt die Stabellen zum Tisch und räumt die Stube fertig auf. Nach einer Weile tritt Christen wiederum von links her auf mit einer heissen Kartoffel, die er von einer Hand in die andere rollen lässt..**
- Jä, isch das mit däm Hafe scho richtig?
- Christe* Oh ja, u zum Lohn han i mir da dä Gschwellt oben ab gno!
- Marie* Das wäri hingäge nid nötig gsy, uf der Stell isch ds Znacht nahe, un i nimen a by däm heigsch mit is, oder nid?
- Christe* Gärn, gärn, wenn i darf! Un i danke! U so ne gschwellte Härdöpfel isch mir z zytewys ds Liebste, ja gwüss!
- Marie* Was du nid seisch, weder ig a dym Platz liess für hienecht doch Härdöpfel la Härdöpfel sy!
- Christe* Jä..
- Marie* **ihn unterbrechend.** Mit däm wet i nid gseit ha, dass i dir dä Härdöpfel da nid möchti gönne, aber wie gseit, mir chöi uf dr Stell zum Tisch!
- Christe* Dä Gschwellt hie isch meh nume für e Glust, zwar we me so louft, wien i hüt, so geit eim neue der Tou scho ab em Mage! **Inzwischen schälte Christen die heisse Kartoffel und lässt die Schalen zum Kehrlicht auf die Schaufel fallen. Zwischenhinein schlenkert er die erhitzten Hände..**
- Hans* **hemdärmlich von links.** Es heigi mit Schyn Visite gä, het mir ds Stüdi im Verbygang i der Chuchi usse

gchüshelet. Du da sygisch schynts der Jung vom "Ochse" z Tanne nide! Grüessti!

Christe Un i ha wohlöppe der Sunnhaldebuur vor mer, **Reicht ihm die Hand.** ...gueten Abe wohl!

Hans Du hesch ordeli e heisse Tag usegläse für über Land!

Christe Es het mer si justamänt hüt halt grad guet gschickt u mi eifach grüseli hert wunger gno, wien es üsem Füllli geit uf em Bärg, i ha allerdings o süsch no neuis a der Kunkle, won i de nam Znacht mit euch beidne druf möchti z rede cho, we's euch breicht isch!

Marie E das wird's am Chiltabe wohl möge gä!

Christe Wenn i nid wyter muess gah luege für nes Glieger!

Marie I ha ja scho gseit, du chönnsch byn is blybé!

Christe Aber da der Meister isch drum denn nid um e Wäg gsi!

Hans We's Marie da gseht z reise, de isch's o mir breicht, das hei mir vo jehär geng öppen eso gha, u mir si bis dahi sicher nid schlächt gfahre dermit!

Christe **schielt zwischenhinein immer zur Türe links in die Küche hinaus. Sich seiner Umgebung ganz vergessend, ruft er plötzlich zur offenen Küchentüre hinaus.** Halt, halt, stell ab, Stiidi! Die zwo schwäre Söimälchtere will i dir doch hurti zu de Ställ hingere cho gah trage! **Rasch nach links ab. Hans und Marie schauen einander lächelnd an..**

Hans Potz nu! Da merkt men uf der Stell, was es allem na gschlage het by dene beide!

Marie Mi cha nid wüsse, aber wie gfiel dir dä Christe ungfähr so als Tächterma?

Hans E, allwäg nid schlächter weder dir! Mir cha dä's graduse gseit guet, hingäge wär's nid dumm, we men öppe no so von eren angere Syte chönnti vernäh, wie u wo dass dä daheimen isch!

Marie **schiebt einen Vorhang zurück und schaut hurtig zum einten Fenster hinaus.** Wenn i rächt gseh, geit dert äne just d Grit dür ds Fuesswägli näben üsem Stöckli

ueche! We mer das chönnti usfrägle, äs isch ja so quasi es läbigs Uskunftsbüro, e wart!

Hans Das wird vorha, für i ds Riedli ueche zur syr Schwester, danken i.

Marie **hat inzwischen das Fenster geöffnet und ruft hinaus.** Grit! - Grit! He, la gseh, häb hurti e chly da by üs zueche!

Hans Oh lan ihm ömel o Zyt, das cha nid cho gah z trabe mit syr Hutte!

Marie Äs het se zur Sälteheit nid by sich hüt, äs chunt ohni.

Hans Warum ächt das? Eh weder nid isch de d Chappe lätz byn ihm.

Marie Das wird si uf der Stell jetz wyse!

Hans No das, Marie, bisch du der Meinig, dass men uf das gah cha, was die Grite säge wird?

Marie Dervo näh wird's allwäg by nüt, hingäge hät i gwüss no nie Grund gha, für öppis nid als bari Münz dörfe z näh, was äs mir öppe die Jahr däre het la z Ohre cho, gwüss nid!

Grit **tritt aufgeregt, rasch atmend durch die Mitte ein, nur mit dem Haselstock.** So, da wär i, was weit dihr zwöi vo mir?

Hans Sädle di zersch amenen Ort, du bisch ja ganz vor em Pfuus usse!

Grit **setzt sich und schnauft.**

Marie Aber nei o, warum hesch du di wägen üs eso ergelsteret, das isch mir hingäge nid breicht!

Grit Du bisch nid d Schuld a mym uspumpete Blasbalg!

Marie E wär de süsch?

Grit Der Postillon, dä donners Möff! - Ja, ja, däm han i vorhinen uf guet Bärndütsch grad zmitts i sy Fassaden yne gseit, was är für ne Löl sygi!

Hans Was het dä dir de ömel o so grüseligs z Leid gwärchet, dä guet Schlufi?

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

Fax: 031 819 89 21

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch